

Neue Presse

„Die Nachteile von gestern werden zu Vorteilen von morgen“

Der Lucas-Cranach-Campus birgt laut Hans Rebhan riesige Chancen. Nicht nur für den hiesigen Jobmarkt. Es könnten viele Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden.

Wie ist der Zeitplan für den Lucas-Cranach-Campus?

Wir werden möglichst mit dem Wintersemester im Herbst 2020 starten – ich weiß, das ist sehr ambitioniert.

Was passiert, falls das nicht klappt?

Dann werden wir spätestens im Frühjahr 2021 loslegen. Nach zehn Jahren soll es bis zu 1000 Studierende in Kronach geben. Mit dem berufsbegleitenden Studiengang Zukunftsdesign sind wir ja bereits im Jahr 2016 gestartet – hier gibt es bereits 130 Masterstudierende der Hochschule Coburg in Kronach. Ab dem Wintersemester 2020 werden wir die Angebote, die wir unter der Dachmarke Lucas-Cranach-Campus vermarkten wollen, nach und nach erweitern und damit eine deutliche überregionale Sichtbarkeit erreichen. Das alles muss wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden, weil es um einen langfristigen und nachhaltigen Erfolg gehen muss und nicht um kurzfristige Effekte.

1000 Studierende – dafür müssen die Grundlagen geschaffen werden. Wie soll das funktionieren?

Dafür soll ein Kommunalunternehmen zwischen Stadt und Landkreis Kronach gegründet werden. Stadtrat und Kreistag haben das in ihren jüngsten Sitzungen bereits einstimmig beschlossen.

Welche Aufgaben hat dieses Kommunalunternehmen?

Es muss die unabdingbaren infrastrukturellen Voraussetzungen schaffen. Wo findet die Lehre statt? Wo sind die Labore? Wo wohnen die Studierenden? Wie werden sie versorgt? Auf diese Fragen muss das Kommunalunternehmen Antworten finden. Es ist der Eigentümer der Gebäude, trägt die Verantwortung für Gebäudemanagement und Bauentwicklung und für die Instandsetzung der Infrastruktur.

Es war außerdem von einer Stiftung die Rede, die gegründet werden soll?

Wenn das Kommunalunternehmen die Hardware ist, so ist die Stiftung die Software. Sie fördert die Verzahnung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und unterstützt die Aktivitäten der Bildungseinrichtungen. Hier wollen wir den Rat der Wissenschaft einbinden und nutzen.

Interview



mit Hans Rebhan

Historie

Hans Rebhan, IHK-Vizepräsident und Kuratoriumsmitglied der Hochschule Coburg, ist einer der Motoren des Lucas-Cranach-Campus. 2009 nahm das Projekt seinen Anfang. Damals hat Rebhan beim ersten IHK-Wirtschaftstag in Kronach die Hochschulen Coburg und Hof um Unterstützung gebeten. 2011 führen Wirtschaftsvertreter und Politiker nach Cham, eine 17.000-Einwohner-Stadt, die eine Kooperation mit der Hochschule Deggendorf hat. Im Anschluss wurde in Kronach der Startschuss für das Drei-Stufen-Modell gegeben: 2012 wurde das Innovationszentrum Kronach gegründet, bestehend aus dem Studiengang Zukunftsdesign und dem Campus Innovations Kultur. Dann kam die Nationalpark-Debatte – ein Hochschul-Angebot schien zum Greifen nah. Der Nationalpark scheiterte, doch die Hochschul-Pläne nahmen Fahrt auf. Im Juli 2018 gab es schließlich den Kabinettsbeschluss, Kronach zur Hochschulregion zu machen.



Künftig wird der ländliche Raum bei Studierenden eine größere Rolle spielen, davon ist IHK-Vizepräsident Hans Rebhan überzeugt. Der in Kronach geplante Lucas-Cranach-Campus kann seiner Ansicht nach mit der familiären Atmosphäre, dem mittelalterlichen Stadtkern, bezahlbarem Wohnraum und einer außergewöhnlichen Natur punkten. Foto: Archiv dpa

Sie sagten gerade „der Bildungseinrichtungen“ – anfangs war immer die Rede von vier Partner-Hochschulen des Lucas-Cranach-Campus. Zuletzt hörte man nur noch von Coburg und Hof ...

Auch die Hochschulen Weihenstephan-Triestedorf und Ostwestfalen-Lippe sind noch mit am Bord. Sie beschäftigen sich gerade vor allem mit einem neuen Konzept für das Format Lucas-Cranach-Atelier. In Kronach soll über die Zeit ein Hochschulangebot entstehen, das mit äußerster Kreativität strukturell, organisatorisch und methodisch neue Wege geht. Wir wollen ein Alleinstellungsmerkmal für Kronach und die Region schaffen und zugleich die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft, der Stadt und der Region und ihrer Bevölkerung abdecken.

Wie sind die Strukturen von Kommunalunternehmen und Stiftung?

Das Kommunalunternehmen soll einen Verwaltungsrat und einen Vorstand und die Stiftung einen Stiftungsrat und einen Vorstand haben. Ziel ist, dass die Region darin durch Stadt- und Kreistag und durch Vertreter von Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft vertreten ist. Die Geschicke des Lucas-Cranach-Campus sollen füreinander und miteinander gelenkt werden. In der Stiftung können vor allem auch Wissenschaftler und Unternehmer mitmachen. Es geht darum, unter der Überschrift Lucas-Cranach-Campus das, was die Region braucht, zu formulieren und zu lösen.

Was genau braucht die Region?

Wir haben negative Prognosen, was die demografische Entwicklung angeht. Mich treibt an, alles gegen die negative Bevölkerungsentwicklung zu tun, was in unserer Macht steht. Der Lucas-Cranach-Campus kann hier einen wichtigen Impuls für die Region setzen. Die Folgen der Entwicklung, die ein Hochschulangebot für die Region auslösen kann, wird als erheblich eingeschätzt. Es geht um die Bereiche Wohnungsbau, Bevölkerungsentwicklung, wirtschaftliche Ansiedlung, Innenstadtbelebung, Gastronomie oder auch Tourismus.

Zurück zum Kommunalunternehmen und zur Stiftung. Wie finden sich Stadt und Landkreis bei beiden wieder?

Stadt und Landkreis Kronach üben über ihre gewählten Repräsentanten die Aufsicht und Kontrolle aus.

Wie sind beide Einrichtungen personell „unterfüttert“?

Das müssen die jeweiligen Aufsichtsgremien dann entscheiden, wenn es so weit ist. Dem liegen demokratische Prozesse zugrunde, darüber lässt sich heute noch nichts sagen.

Wie sieht es beim Lucas-Cranach-Campus mit dem Personal aus?

Ich könnte mir vorstellen, dass hier in den nächsten drei bis fünf Jahren 100 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Wie soll der Lucas-Cranach-Campus finanziert werden?

Geplant ist, dass der Landkreis Kronach Geld in die Hand nimmt, die Stadt Immobilien und Grundstücke einbringt und der Freistaat Bayern Personal und Sachmittel finanziert. Das Kommunalunternehmen vermietet die Räumlichkeiten an die Hochschulen.

Gibt es nun schon Gebäude oder Örtlichkeiten, wo der Lucas-Cranach-Campus untergebracht sein soll?

Ja, die gibt es. Wir wollen auf jeden Fall in der Stadt und nicht am Stadtrand mit den notwendigen Einrichtungen vertreten sein. Die Stadt soll dadurch belebt werden. Hier gibt es mehrere konkrete Objekte in der Stadt. Mit den Möglichkeiten der Städtebauförderung und der Förderoffensive Nordostbayern des Freistaates Bayern können hier ausgezeichnete Synergien entwickelt werden.

Städtebauförderung und Förderoffensive – das bedeutet eine 90-Prozent-Förderung, oder?

Ja. Die Gebäude müssen dafür in kommunalem Eigentum sein und es muss eine öffentliche Nutzung dafür geben. Wir können hier gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. Wir ziehen junge Menschen nach

Kronach und wir können Leerstand beseitigen. Das ist eine riesige Chance.

Warum soll eigentlich ein junger Mensch ausgerechnet in Kronach studieren?

Die Erwartungshaltung junger Menschen hat sich absolut verändert. War vor zehn Jahren noch der Drang, in die Großstadt zu gehen, groß, antworten heute die 17- bis 20-Jährigen, dass sie eigentlich nur schnelles Internet brauchen. Dann holen sie sich die Welt nach Hause. Ein Studium in München, das sich so wieso kaum einer leisten kann, wird so nicht nötig sein. Die Nachteile von gestern werden zu Vorteilen von morgen. Der ländliche Raum kann hier punkten.

Womit?

Mit der familiären Atmosphäre, die wir hier bieten können. Wir haben einen mittelalterlichen Stadtkern, bezahlbaren Wohnraum, eine außergewöhnliche Naturlandschaft. Hier gibt es kurze Wege und direkten Kontakt zu den Entscheidern.

Die Fragen stellte: Bianca Hennings

Zeitplan

Der Kronacher Stadtrat hat in seiner Sitzung am 25. November der Verwaltung den Auftrag erteilt, die Voraussetzungen für die Gründung eines gemeinsamen Kommunalunternehmens mit dem Landkreis Kronach zu schaffen. Eine entsprechende Satzung soll ausgearbeitet werden. Gleiches hat laut Markus Wich, BÜroleiter des Landrats, der Kreistag in seiner nächsten öffentlichen Sitzung vom 16. Dezember für die Kreisversammlung beschlossen. Auf NP-Nachfrage erklärt Wich, dass auch hier die Verwaltung einen Arbeitsauftrag erhalten hat. „Die nächste Kreisversammlung findet am 27. Januar statt. Das wäre die Zielmarke, um über entsprechende Satzungen abzustimmen und darüber, wer welchen Vertreter in den Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens und in den Stiftungsrat der Stiftung entsenden will. Immer vorausgesetzt, es ist bis dahin alles geklärt“, informiert Markus Wich.

Neue Presse

Der Campus als riesige Chance

Kronach – Das Ziel ist ambitioniert. Sehr ambitioniert. Das weiß auch Hans Rebhan. Dennoch: Man werde mit dem Lucas-Cranach-Campus im Herbst 2020, spätestens im Frühjahr 2021 in Kronach starten, sagt der IHK-Vizepräsident, der das Hochschulprojekt maßgeblich mit angestoßen hat. Er ist überzeugt davon, dass das Unterfangen ein Erfolg wird und man damit gerade auch im Frankenwald viele Fliegen mit einer Klappe schlagen kann. Der geplante Campus ist für ihn eine „riesige Chance“. „Die Nachteile von gestern werden zu Vorteilen von morgen. Der ländliche Raum kann hier punkten“, sagt er zum Beispiel im *NP*-Interview auf

Seite 9